

Andachtsentwurf–Zukunft pflanzen

Wer ist als Kind nicht gern in Bäumen geklettert und hat mindestens von einem eigenen Baumhaus geträumt? Wer hat nicht schon einmal die Ruhe des Waldes oder den kühlenden Schatten eines Baumes an einem heißen Sommertag genossen? Wer freut sich nicht am Anblick von frischem, frühlingshaftem Grün und herbstlichem Bunt der Blätter?

Bäume begleiten uns durch unser Leben und sind so selbstverständlich wie faszinierend. Früher war es in vielen Orten üblich, dass man sich an warmen Sommerabenden unter der Dorflinde traf. Sie hatte Jahrhunderte überlebt und Generationen kommen und gehen sehen. Die „Alte Eiche“ in Dausenau (Rheinland-Pfalz) gilt als einer der ältesten Bäume Deutschlands und hat 800 bis 1.100 Jahre auf dem Buckel. Gepflanzt wurde sie also im Mittelalter. Was dieser Baum alles miterlebt hat. Wie viele Vögel ihr Nest in diesen Zweigen hatten, wie viele Verliebte sich darunter geküsst haben, wie viele Kriege an ihm vorbeigezogen sind ...

Aber auch jüngere Bäume sind faszinierend. Bäume kommunizieren z. B. durch Botenstoffe in der Luft miteinander, um sich vor Gefahr zu warnen. Sie sind nicht zu ersetzender Spender von Sauerstoff und organische Klimaanlage unserer Welt.

Am spannendsten erscheint mir aber, dass jeder Baum aus einem kleinen Samen entstanden ist. Aus Samen, von denen ich hunderte problemlos in der Hand halten kann, werden Bäume, deren Stämme so dick werden, dass ich sie mit meinen Armen nicht umfassen kann. Der Stamm der „Alten Eiche“ in Dausenau hat einen Umfang von 11 Metern. Mammutbäume können über 100 Meter hoch werden. Eine einzelne ausgewachsene Robinie kann pro Tag bis zu 13 Kg Sauerstoff produzieren und 18 Kg CO₂ verarbeiten.

Dieses unglaubliche Potential der Bäume steckt alles in einem kleinen Samenkorn. Wie verschwenderisch die Natur doch ist. Wie gut Gott diese Welt angelegt hat. Da kann man nur stauen.

Sicher nutzt Paulus auch deshalb das Bild des Samens, wenn er an die Gemeinde in Korinth schreibt: „Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.“ Die Bibel: 2. Korinther 9,10 NLB

Gott lässt aus dem Samen, den er gibt, Bäume mit Obst, Gemüsepflanzen und Getreide wachsen, die die Menschen ernähren. Genauso wird Gott seinen Menschen auch den Samen des Glaubens geben, aus dem er die Früchte der Gerechtigkeit erwachsen lassen möchte. Und auch diese Früchte dürfen groß und bunt, süß und saftig sein.

Ein schönes Bild. Gott schenkt uns, die mit ihm verbunden sind, immer wieder Samen. Samen von Zeit, Liebe, Zuspruch, Frieden, Wertschätzung, Tatkraft und materiellen Mitteln. Gemeinsam mit ihm dürfen wir diese Samen fleißig aussäen, ja geradezu verschwenderisch damit sein.

Und dann dürfen wir zusehen, wie hier und dort Früchte wachsen. Wie Gott Früchte der Gerechtigkeit entstehen lässt. Wie mehr Frieden, Freiheit, Liebe wird. Wie Gottes Zukunft wächst, Wurzeln schlägt und groß wird.

Welche Samen hast du heute von Gott bekommen? Wo willst du sie aussäen? Vielleicht kann das konkrete Säen einiger Bäume der erste Schritt sein?